

Liebe Mädchen, habt ihr schon einmal etwas von der HPV-Impfung gehört? Viele nennen sie die „Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs“. Vielleicht sind ja einige Freundinnen von dir schon geimpft oder Deine Eltern bzw. die Frauenärztin/der Frauenarzt haben dich darauf angesprochen. Falls noch nicht, kannst du eigentlich sicher sein, dass dieses Thema früher oder später auf dich zukommen wird. Es lohnt sich also, sich damit zu beschäftigen.

Was ist die HPV-Impfung?

Zuerst einmal: Die HPV-Impfung ist KEINE Impfung gegen Krebs! Sie ist eine Impfung gegen bestimmte Viren (Humane Papillom-Viren), die in manchen Fällen Gebärmutterhalskrebs verursachen können. Die HPV-Impfung besteht aus drei Einzelimpfungen innerhalb eines Jahres und wird seit März 2007 für alle jungen Mädchen zwischen 12 und 17 Jahren von der Ständigen Impfkommission (STIKO) empfohlen und von der Krankenkasse bezahlt. Ab 18 Jahren musst du die Impfung selbst bezahlen oder mit deiner Krankenkasse verhandeln.

Wie kann ich mich mit HPV anstecken?

Humane Papillom-Viren sind eine große Gruppe von über 100 verschiedenen Typen. Einige wenige davon sind sogenannte Hochrisikotypen, die Krebs erregen können. Die Typen 16 und 18 sind dabei am Häufigsten an Infektionen beteiligt.

Am Ehesten werden die sehr umweltresistenten Viren durch Haut- oder Schleimhautkontakt beim Sex übertragen. Kondome bieten einen begrenzten Schutz. HP-Viren kommen sehr häufig vor und ca. 80% aller sexuell aktiven Mädchen und Frauen bzw. Jungen und Männer infizieren sich mindestens einmal im Leben damit. Die gute Nachricht ist, dass in den allermeisten Fällen das Immunsystem damit fertig wird, d.h. ohne dass man überhaupt die Infektion bemerkt, heilt sie von alleine wieder aus.

Wie entsteht Gebärmutterhalskrebs?

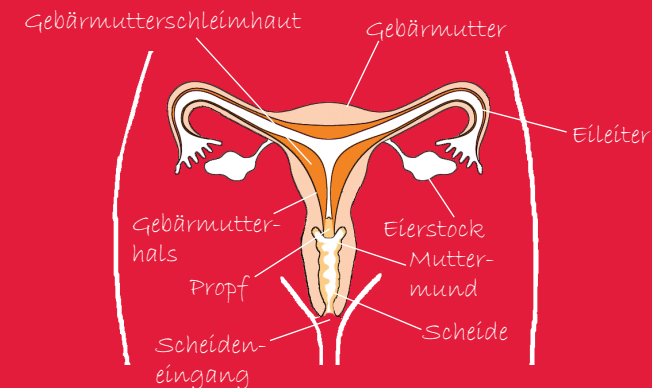
Gebärmutterhalskrebs ist nicht erblich. Als Ursache gilt ausschließlich eine HPV-Infektion. In ca. 10% dieser Fälle bleibt eine dauerhafte Infektion bestehen und bei ca. 1% gibt es innerhalb von mehreren Jahren erst leichte, dann schwere Zellveränderungen. Gebärmutterhalskrebs entsteht dadurch, dass sich durch die HPV-Infektion genetische Veränderungen in der Erbsubstanz der Schleimhäute ergeben, die eine gesunde Zelle zur Krebszelle werden lassen.

Die HPV-Infektion kommt sehr häufig vor, führt aber nur sehr selten zu Gebärmutterhalskrebs!

Was bewirkt die HPV-Impfung?

Die Impfung bewirkt einen fast 100%-igen Schutz gegen die Hochrisikoviren 16 und 18. Allerdings sinkt die Effektivität der Impfung, wenn Mädchen oder Frauen bereits infiziert worden sind, d.h. die Impfung sollte vor dem ersten Geschlechtsverkehr erfolgen. Wie lange der Impfschutz anhält, weiß man momentan wegen fehlender Langzeitbeobachtungen noch nicht, 6 Jahre gelten aber bereits als gesichert. Wichtig zu wissen ist, dass die HP-Viren 16 und 18, gegen die geimpft wird, nur zu ca. 70% für die Krebsentstehung verantwortlich sind, d.h. letztendlich besteht deshalb doch nur ein ca. 70%-iger Schutz!

Das bedeutet, dass die HPV-Impfung nicht die Krebsvorsorge (Abstrich) beim Frauenarzt/-ärztin ersetzt, weil dort Zellveränderungen erkannt werden können, die durch Infektionen von anderen Hochrisikotypen stammen!



Wie kann ich mich vor Gebärmutterhalskrebs schützen?

Die HPV-Impfung bietet mit 70% einen relativ hohen Schutz vor Gebärmutterhalskrebs. Eine Vorsorgeuntersuchung beim Frauenarzt/Frauenärztin ist zwar kein Schutz vor einer HPV-Infektion, aber da es in den chronisch verlaufenden Fällen meistens 10 Jahre und mehr dauert, bis aus einer Infektion Krebs entsteht, kann eine Früherkennung Krebs verhindern. Seit in Deutschland vor einigen Jahrzehnten Krebsvorsorgeuntersuchungen eingeführt worden sind, gingen die Erkrankungszahlen und Todesfälle von Gebärmutterhalskrebs um 60-70% zurück und das, obwohl längst nicht alle Frauen jedes Jahr zur Vorsorge gehen.

Fachleute sind sich einig: Wenn alle Frauen regelmäßig zur Vorsorge gehen würden, wäre das Risiko, an Gebärmutterhalskrebs zu erkranken, nur noch sehr gering! Auch individuell hat jedes Mädchen/jede Frau Einfluss auf eine mögliche HPV-Infektion bzw. deren Verlauf.

Folgende Faktoren begünstigen diese: Eine hohe Anzahl an Sexualpartner_innen, kein Benutzen von Kondomen, vaginale Infekte, Rauchen und sehr lange Pilleneinnahme. Auch die eigene Widerstandsfähigkeit (Immunsystem) kann jede selbst stärken durch gute Ernährung, ausreichenden Schlaf, viel Bewegung, kein Suchtverhalten etc.